

II-2459 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode



BUNDESMINISTERIUM FÜR UNTERRICHT UND KUNST

GZ 10.000/38-Parl/91

Wien, 12. Juni 1991

Herrn Präsidenten
des Nationalrates
Dr. Heinz FISCHER

Parlament
1017 Wien

941 IAB

1991 -06- 20

zu 945 IJ

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 945/J-NR/91, betreffend Kunst und Kultur im Unterricht, die die Abgeordneten Klara MÖTTER und Genossen am 22. April 1991 an mich richteten, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

1. "In welcher Weise fördern Sie an Schulen Kunstverständnis?"

Antwort:

Den in der Einleitung genannten Bildungs- und Erziehungserfordernissen für die Förderung von Kunst und Kultur im Unterricht mit Beispielen und methodisch-didaktischen Postulaten wird im Unterricht an den Schulen durchaus entsprochen.

Diese Vermittlung erfolgt auf der Grundlage der Lehrpläne in den davon angesprochenen Unterrichtsgegenständen (einschließlich der Freigegegenstände und der unverbindlichen Übungen), bei der Umsetzung des der ganzheitlich-kreativen Erziehung dienenden, fächerübergreifenden Unterrichtsprinzips Musische Erziehung (mit stark praxis- und vielfach auch projektorientierten Unterrichtsformen) sowie im Rahmen vielfältigster kultureller Aktivitäten an den Schulen. Insbesondere zur Intensivierung der ganzheitlich-kreativen Erziehung hat das Bundesministerium für Unterricht und Kunst vor allem in den letzten Jahren zahlreiche Initiativen ergriffen, die im Rahmen des dafür ausgearbeiteten Maßnahmenkataloges in den nächsten Jahren verstärkt werden sollen.

- 2 -

Im September 1990 wurde ein Grundsatzterlaß zur ganzheitlich-kreativen Erziehung herausgegeben, der im wesentlichen die in der Anfrage geforderten Zielsetzungen des aktiven und kreativen Umganges mit Kultur ebenfalls enthält. Die Umsetzung in der Unterrichtsarbeit bedarf jedoch stets flankierender Maßnahmen, die einerseits Zeit brauchen und andererseits Budgetmittel nötig machen. Die Intensivierung der Lehrerfortbildung in diesem Bereich, die Veranstaltung bundesweiter Fachsymposien (u.a. auch zur angewandten Schulfotographie außerhalb des Unterrichtes in bildnerischer Erziehung) sind für 1992 geplant.

Darüber hinaus fördert der Österreichische Kultur-Service, eine Einrichtung des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst, in wachsendem Ausmaß die Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Kunst und Kultur. Pro Schuljahr finden mehr als 5000 Dialogveranstaltungen, Workshops und Projekte mit Künstlern aller Sparten unter finanzieller, organisatorischer und inhaltlicher Serviceleistung des ÖKS an den österreichischen Schulen statt.

Um die künstlerischen Bereiche, die bisher zu wenig in der Unterrichtspraxis berücksichtigt worden sind, stärker zu verankern, erstellt der ÖKS eine Reihe von Projekten. Zu ihnen zählen: "Schülerfilmfestival", "Die Schule tanzt", "Übers Schreiben reden - ein Literaturprojekt", "Journalistenwerkstatt", "Theater praktisch erleben" oder "Architektur und Design in der Schule". Dazu kommt eine Reihe von Lehrerfortbildungsveranstaltungen, die sich insbesondere mit Fragen der Kunst- und Kulturvermittlung beschäftigen. Angebote von vom Bund geförderten Kulturveranstaltern ermöglichen den Schülerinnen und Schülern einen zunehmend attraktiven Zugang auch zu neuen Kunst- und Kulturformen.

2. "In welcher Weise fördern Sie in der Erwachsenenbildung Kunst- und Kulturaktivitäten?"

- 3 -

Antwort:

Auch im Bereich der Erwachsenenbildung erweist sich die Schule mehr und mehr als "kulturelles Zentrum".

Gemeinsame Kulturveranstaltungen von Schulen und Erwachsenenbildungseinrichtungen (etwa öffentliche Büchereien) aber auch zusammen mit Kulturinitiativen ermöglichen eine lebendige Schulkultur. Das für das Schuljahr 1991/92 vorgesehene Projekt zum Thema "Multikulturalität": Miteinander leben - voneinander lernen, das gemeinsam im Bereich der Schulen und der Erwachsenenbildungseinrichtungen durchgeführt werden soll, wird diese beiden Bildungseinrichtungen in ihren kulturellen Anliegen zugunsten der jeweiligen Zielgruppen weiter stärken.

Im Rahmen der Veranstaltungstätigkeit der Öffentlichen Büchereien bzw. der Landes- und Bundesverbände sowie im Rahmen der Tätigkeit der Büchereistellen bei den Förderungsstellen des Bundes für Erwachsenenbildung finden zahlreiche Kontakte von Autoren mit Lesern in Form von Autorenlesungen, Diskussionen, Literaturwerkstätten und Buchpräsentationen statt. Zusätzlich werden seit 3 Jahren Veranstaltungswochen (Lesefestwoche, Europäische Buchwoche) vom Bundesministerium für Unterricht und Kunst initiiert, die ebenfalls in bis zu 1000 Veranstaltungen in den Büchereien den Kontakt mit Autoren und die Auseinandersetzung mit Literatur fördern.

3. "Wie gedenken Sie ein aktives Kunst- und Kulturschaffen in Österreich zu fördern?"

Antwort:

Der Bereich der Kunst- und Kulturförderung hat im Rahmen des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst in den letzten Jahren nicht nur finanziell wesentlich an Bedeutung gewonnen. Nunmehr gilt es, das Förderungssystem zu effektuieren, für Künstlerinnen und Künstler durchschaubarer und handhabbarer zu machen sowie qualitative Schwerpunkte zu setzen.

- 4 -

Aktives Kunst- und Kulturschaffen bedarf eines wachen, neugierigen und differenzierenden Publikums. Entsprechend ist auf die Berücksichtigung der unterschiedlichen, oft nach wie vor benachteiligten Zielgruppen (z.B. Kinder und Jugendliche, Berufstätige, ländliche Bevölkerung, Senioren, Minoritäten, Ausländer) Bedacht zu nehmen.

Mit den obgenannten Maßnahmen zur Verstärkung fächerübergreifender, ganzheitlich-kreativer Unterrichtsarbeiten wird aktives Kunst- und Kulturschaffen der zukünftigen Generation in Österreich nachhaltig gefördert. Es wird dazu auch entsprechende Begleit-Forschungsarbeiten und Schulversuche geben.

4. "In welcher Weise ist geplant, Kunst- und Kulturschaffen sowie Verständnis im Schulunterricht fachübergreifend zu implementieren?

Antwort:

Hier ist auf die bereits in der Einleitung angeführte Bildungs- und Erziehungsarbeit im Rahmen des Unterrichtsprinzips "Musische Erziehung" hinzuweisen, das interdisziplinär als eine Kombination stofflicher, methodischer und erzieherischer Anforderungen im Zusammenwirken vieler oder aller Unterrichtsgegenstände realisiert wird.

Fächerübergreifender Unterricht ist eine wesentliche Voraussetzung für Kunst- und Kulturvermittlung an den Schulen.

Soweit nicht ohnehin in den geltenden Lehrstoffverteilungen vorgesehen, erleichtert die Novelle zur Schulveranstaltungsverordnung, der Grundsatzterlaß zur "ganzheitlich-kreativen Erziehung" sowie der gerade in Ausarbeitung befindliche Grundsatzterlaß zu projektorientiertem Lernen den fächerübergreifenden Unterricht. Die Absicht, mehr Autonomie im Bereich der Unterrichtspraxis zu ermöglichen, gibt den Schulen einen größeren Freiraum auch zu fächerübergreifenden Unterrichten. Ergänzend ist besonders auf die geplante Förderung der Museumspädagogik durch das Unterrichts- und Wissenschaftsressort hinzuweisen.

- 5 -

Nach Konstituierung eines Vereines soll eine bundesweit tätige Informations- und Koordinationsstelle daran mitwirken, daß das Verständnis für Kunst- und Kulturschaffen verstärkt fächerübergreifend im Unterricht implementiert wird.

Schließlich ist darauf hinzuweisen, daß der derzeit in Ausarbeitung stehende Grundsatzterlaß zum Projektunterricht weitere und mehr Möglichkeiten geben wird, die verstärkte Integration von künstlerischem Ausdruck und künstlerischer Gestaltung in die Unterrichtsarbeit zu gewährleisten.

5. "Welche finanzielle Vorsorge treffen Sie für die dafür erforderlichen Materialien, Unterlagen, Einrichtungen?"

Antwort:

Gemessen an der angespannten Budgetlage wurde in angemessenem Maße auch Vorsorge für die Entwicklung von Materialien und Unterlagen (u.a. für die Information und Fortbildung der Lehrer) getroffen.

Entsprechend der steigenden Nachfrage seitens der Schulen wurden die Mittel für den Österreichischen Kultur-Service erhöht. Auch die Förderung anderer Kulturvermittlungseinrichtungen sowie von regionalen Kulturinitiativen, die oft eng mit Schulen zusammenarbeiten, wurde durch die Einrichtung der Abteilung IV/8 der Kunstsektion möglich. Im Rahmen des Schwerpunktes "Miteinander leben - voneinander lernen" ist vorgesehen, die Projektkosten für die teilnehmenden Schulen zu übernehmen und darüber hinaus von einer Jury ausgewählte Projekte zu prämiieren. Allenfalls erforderliche Materialien und Unterlagen werden ebenfalls nach Maßgabe der Teilnehmererfordernisse finanziert.

6. "Ist daran gedacht, Kunst- und Kulturveranstaltungen an die Schulen zu bringen?"

- 6 -

Antwort:

Schon jetzt besucht eine Reihe von musikalischen Ensembles, Kinder- und Jugendtheatergruppen, Kabarettisten, Tänzern oder Filmemachern mit ihren Programmen die Schulen. Ebenso besuchen die Schulen Theater- und Konzertvorstellungen, gehen in Galerien, Museen und Ausstellungen oder sehen ausgewählte Kinofilme. Im Sinne einer wachsenden Autonomie der Schulen ist in Zukunft weniger daran gedacht, Veranstaltungen an die Schulen heranzutragen. Vielmehr sollen die Schulen durch professionelle Beratung instandgesetzt werden, selbst Veranstaltungen nach ihren Intentionen auszuwählen und nach ihren Umständen durchzuführen. Dabei bestehen zum Teil wesentliche regionale und schulartenspezifische Unterschiede. Künstler und Kulturschaffende, die ihre Programme den Schulen anbieten, sollten mehr als bisher auf diese Unterschiede Bedacht nehmen. Erst in den letzten Tagen hat das philharmonische "Wiener Ensemble" eine Reihe sehr unterschiedlicher Schulen besucht. Sie haben dort musiziert, aber auch über ihre Musik, über sich und ihre Arbeitsverhältnisse gesprochen und damit wesentlich zu einer Vertiefung des musikalischen Verständnisses ihrer jungen Zuhörer beigetragen. Selbstverständlich nehmen auch die Pädagogischen Akademien die Aufführungsangebote entsprechender Theatereinrichtungen in Anspruch, nützen die Möglichkeiten des Kulturservice und sind zum Teil bereits durch jene Lehrenden, die selbst Kunst- und Kulturschaffende sind, in das Kulturleben des jeweiligen Bundeslandes eingebunden. Es werden nur schwer wesentliche Kunst- und Kulturbereiche zu finden sein, die nicht durch einen Professor oder eine Professorin einer Pädagogischen Akademie vertreten werden könnten.

